



Foto: Rolfes

Großzügiger Sammler: Der Eichelhäher versteckt einen Teil seines Wintervorrats so gut, dass er ihn nicht wiederfindet. Auf diese Weise bestreitet er gleichzeitig die Baumsaat.



Foto: Städing

Ein Hähertablett wird auf einem Hochstubben oder Pfahl befestigt. Die Kiste besteht aus der Grundplatte und einem rund 5 cm hohen Rand. Löcher im Kistenboden sorgen für Wasserablauf.

So gewinnen Sie fleißige Mitarbeiter

Waldvermehrter Eichelhäher, aber auch Mäuse und Eichhörnchen, sind im Herbst die wichtigsten Verbreiter von schwerfrüchtigen Baumsamen. Mit einer traditionellen Methode machen Sie die tüchtigen Vögel zu Ihren persönlichen Waldarbeitern.

Von den vier- bis fünftausend Eicheln, die ein Eichelhäher als Wintervorrat versteckt, findet er etwa ein Drittel nicht wieder. Das ist der Grundstock für die sogenannten Häher-Eichen, die bereits in LAND & FORST Nr. 39 im Rahmen des „Waldumbaus mit einfachen Mitteln“ Thema waren.

Robert Pfeifer und Olaf Schmidt beschreiben in ihrem neuen Buch „Singvögel im Wald“ sehr schön, wie der Eichelhäher ein bis sechs, manchmal zehn Eicheln im Schlund trägt, wenn er seine Vorratslager anlegt. Dabei versteckt er die Früchte einzeln im Boden mit mindestens einem halben Meter Abstand und fliegt durchaus kilometerweit mit seiner Fracht.

Renaissance der Häher-Kiste

Die fleißigen Tiere kann man sich beim Waldumbau sehr gut zunutze machen. Besonders eignen sich dafür Kiefernwälder, wenn die Wilddichte nicht zu hoch ist. Eine alte Methode, den Eichelhäher für sich arbeiten zu lassen, ist die Häher-Kiste oder das Häher-Tablett. Auf einem Pfahl oder Hochstubben

(ca. 120 cm; höher bei Hirschkvorkommen) wird eine flache Holzkiste von 50 x 50 bis 100 x 100 cm Grundfläche und etwa fünf Zentimeter hoher Kante befestigt und im Herbst mit Eicheln befüllt.

Im Rahmen eines Waldumbauprojekts im Landkreis Nienburg (wir berichteten in Nr. 39), welches mittels Lehrpfad und Führungen erkundet werden kann, halfen in diesem Jahr auch Kinder eines Waldkindergartens beim Sammeln. Und wenn die Kleinen dann die Häherkisten selbst füllen, lernen sie spielend fürs Leben.

Fünf Tipps, die Erfolg versprechen:

- **Tipp 1:** Die Eicheln (Bucheckern) sollen aus dem eigenen Wald stammen (Forstsaatgutgesetz) und von verschiedenen, möglichst jährlich wechselnden gutwüchsigen, vitalen Mutterbäumen aufgesammelt werden.
- **Tipp 2:** Was viele nicht wissen: Auch wenn der Eichelhäher Eicheln bevorzugt, versteckt er auch Bucheckern, Esskastanien (Maronen) und Hasel- und Walnüsse. Unsere Häherkisten sind deshalb auch mit einigen Baumhasel-Nüssen bestückt. Rot-Eicheln von der Amerikanischen

schen Eiche sind dagegen nicht so beliebt.

■ **Tipp 3:** Empfohlen werden drei bis vier Tablett je Hektar.

■ **Tipp 4:** Löcher im Kistenboden für den Wasserablauf nicht vergessen!

■ **Tipp 5:** Wer sein Saatgut in hoher Qualität darbringen will, macht vorher eine Schwemmprobe. Dazu Eicheln in Wasser-eimer füllen und alles, was aufschwimmt aussortieren.

Sämlinge brauchen Schutz und Pflege

Je nach Wildsituation müssen die auflaufenden Sämlinge mit Hilfe von Zaun, Drahtgitter oder Minigewächshaus (möglichst aus Holz) gegen Verbiss geschützt werden. Verbleiben viele Kronen vom Holzeinschlag im Wald, können auch diese als natürlicher Schutz dienen.

Es lohnt sich, auch jetzt noch mit dem Aufbau von Häher-Kisten zu beginnen, denn die Fachleute raten zu mehrjährigem Aufstellen – der Eichelhäher ist eben auch ein Gewohnheitstier.

Rainer Städing,
Forst-Ing. i.R.

■ **Broschüre** „Waldumbau mit einfachen Mitteln“ von Sachsenforst; Download unter: https://www.sbs.sachsen.de/download/BroschuereWaldumbau_barrierefrei.pdf > Kapitel 6



Foto: Städing

Wer die Früchte des Waldes – Eicheln, aber auch Bucheckern, Nüsse und Maronen – auf einem Tablett serviert, macht die fleißigen Vögel zu bereitwilligen Mitarbeitern.